

Schwarzplan 1:2000

Lageplan 1:500

Städtebau- und Architekturgedanken

Die Erweiterung des Schulzentrums Imst Oberstadt soll sich dem Schulbau von Clemens Holzmeister aus den Jahren 1928/29 angliedern. Ein Umbau und eine Integration des Cluster-Modells in die bestehende Struktur sehen wir nicht als Manko, sondern als Chance: gut funktionierende Schularchitekturen verschiedener Generationen zu einem gegenseitig sich bereichernden Ganzen zusammenzufügen.

Der Neubau drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern bildet durch die Setzung Zwischenräume, die beseitigt sind von Offenheit. Im Bewusstsein, dass diese Offenheit nicht nur durch Architektur gemacht wird, sondern in größerem Ausmaß von den LehrerInnen, die hier arbeiten, sollen die neuen Raumkonfigurationen Anreize für Austausch, Wohlbefinden und positive Entwicklung bieten, aber auch ruhige Rückzugsräume für LehrerInnen und SchülerInnen bereitstellen.

Eine Höhenstaffelung, die die Körnung in dieser städtebaulichen Situation berücksichtigt, ist als klare Entwurfsvorgabe zu verstehen, ebenso der Rückbau der diversen Anbauten im Norden des denkmalgeschützten Gebäudes. Die Ebenen der Erweiterung nehmen Bezug auf Bestand und Gelände und maximieren so flexible Nutzung und Erschließung. Zwischen den beiden Baukörpern schwebt eine Decke, die Haupterschließung und Aula überdacht. Ein großzügig offener Raum, der als Aula mit Bühne und als offene Erschließungszone mit Einblicken in die große Turnhalle viele Bespielungsmöglichkeiten bietet, unterstreicht die Wichtigkeit dieser integrativen Bildungseinrichtung in der Stadt.

Es gibt nie eine Hauptfunktion, sondern immer mehrere sich überlagernde Funktionen für unterschiedliche Nutzergruppen. In diesem Sinne wiederholt sich auch das Thema der Fuge im Zusammenspiel der unterschiedlichen Baukörper. Die beiden Stiegenhäuser markieren solche Situationen, die teilweise schon im Holzmeister-Entwurf angelegt waren und variieren dieses Thema in unterschiedlicher Weise.

Das ostseitige Stiegenhaus, als Raum in der Fuge, nimmt auch Bezug auf das Wandbild von August Stimpfl am Erweiterungsbau, wo sich in gebührendem Abstand die Treppe in die oberen Geschosse hinaufwindet.

Das oberste Geschoss im Neubau ist den Musikräumen mit vorgelagerter Musikterrasse gewidmet. Die einzelnen Terrassen in den verschiedenen Ebenen können als Pausenhof, als natürlicher Kräutergarten für die Lehrküche, oder Aufführungsort für musikalische Darbietungen genutzt werden.

Funktion

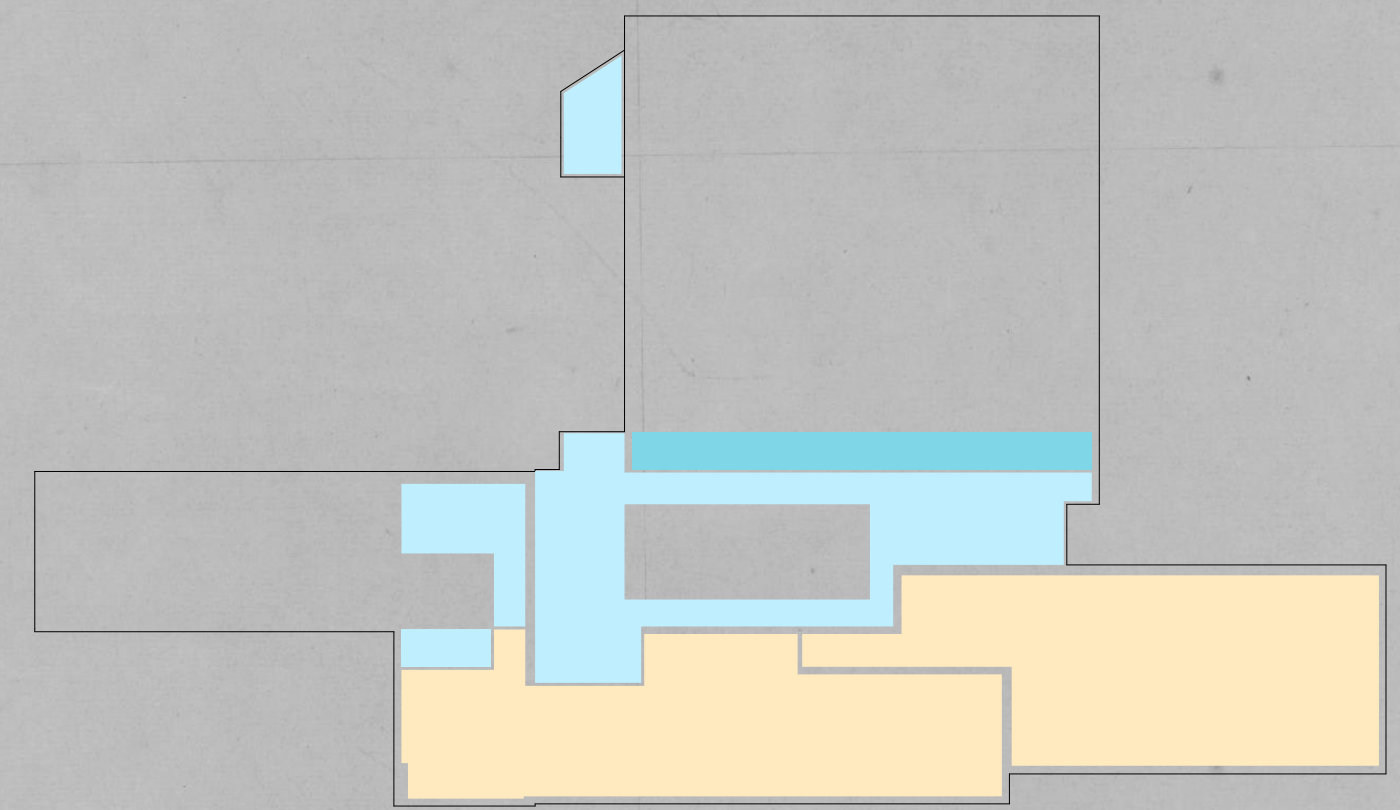
Der Entwurf bietet eine klare Organisation der einzelnen Funktionsbereiche mit übersichtlichen Zugängen und Verteilung in den einzelnen Ebenen. Vom westseitigen Schulhof kommen die SchülerInnen, LehrerInnen und externen Nutzer über eine breite überdachte Eingangszone - mit Einblick in die Turnhalle - zum Hauptzugang.

Eine großzügige Innenlandschaft öffnet sich und bietet Durch- und Einblicke in verschiedene Bereiche des Schulbetriebes. Die Aula begehrt sich als Verteilungszone und Logistikzentrale zwischen Bestand und Neubau und fügt sich selbstverständlich in das Gesamtkonzept ein. Viele schulöffentliche Einrichtungen sind an der Aula angegliedert - wie Turnsaal, Garderoben, Küche, WCs, Umkleiden und Verteilerräume.

Dem turmartigen Eingangstrakt des Holzmeisterbaus wird einer Erweiterung das Treppenhaus für die Mittelschule bzw die Verwaltung zugeteilt.

Die Bereiche im Neubau sowie in der Volksschule werden über das ostseitige Treppenhaus erreicht. In allen Ebenen des Bestandes sind Volks- und Mittelschule miteinander verbunden. BesucherInnen, LehrerInnen und SchülerInnen, die von der Ostseite kommen, werden ebenfalls in die Aula geleitet. Die Zugänglichkeit zum Bestand, zum Neubau, in die Turnhalle und in die einzelnen Schulcluster ist klar und verständlich organisiert.

Die Sanierung des Bestandes soll einerseits darauf abzielen, die einzelnen Bauvolumen in ihrer Gestalt wieder in die ursprüngliche Klarheit zurückzuführen, andererseits die innerbetrieblichen Raumorganisationen zu optimieren, Lernbereiche attraktiver zu machen und die Arbeitsbedingungen für die LehrerInnen im Schulablauf zu verbessern. Diese Maßnahmen sollen mit dem notwendigen Respekt durch behutsame Eingriffe vorgenommen werden, ohne die bestehenden Gebäudeteile zu sehr zu verändern.



Konstruktion, Materialien, Ökonomie und Ökologie

Der orthogonale Grundriss des Erweiterungsbaus ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Variabilität und Veränderbarkeit der Innenräume sind in der Organisation der einzelnen Ebenen gegeben. Erschließung und Nebenräume sind um die Aula verteilt. Durch die Anordnung von 2 gegenüberliegenden Treppenhäusern wird eine klare Struktur vorgegeben, die eine gute Übersicht, interne Organisation und Verteilung zulässt.

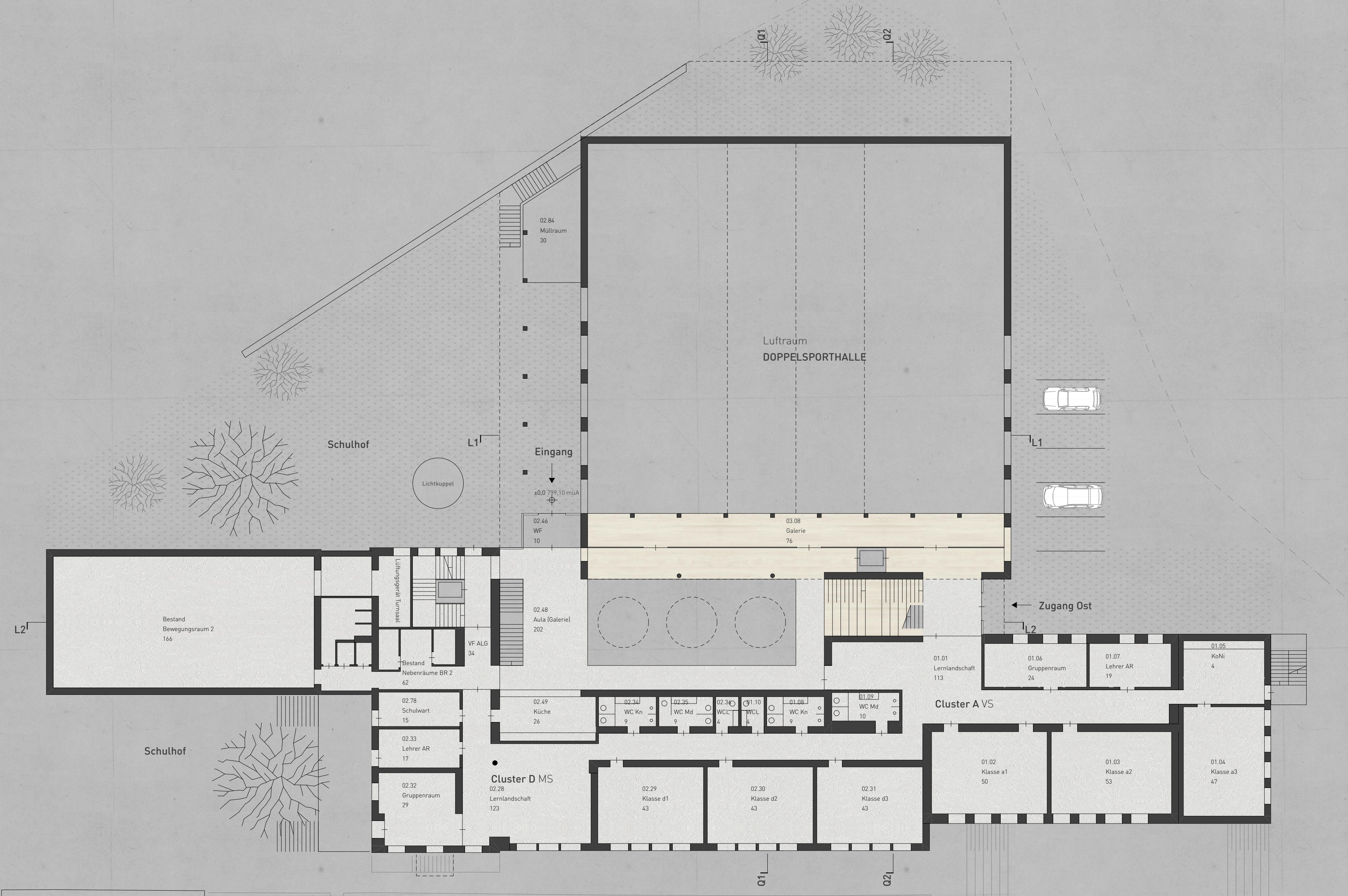
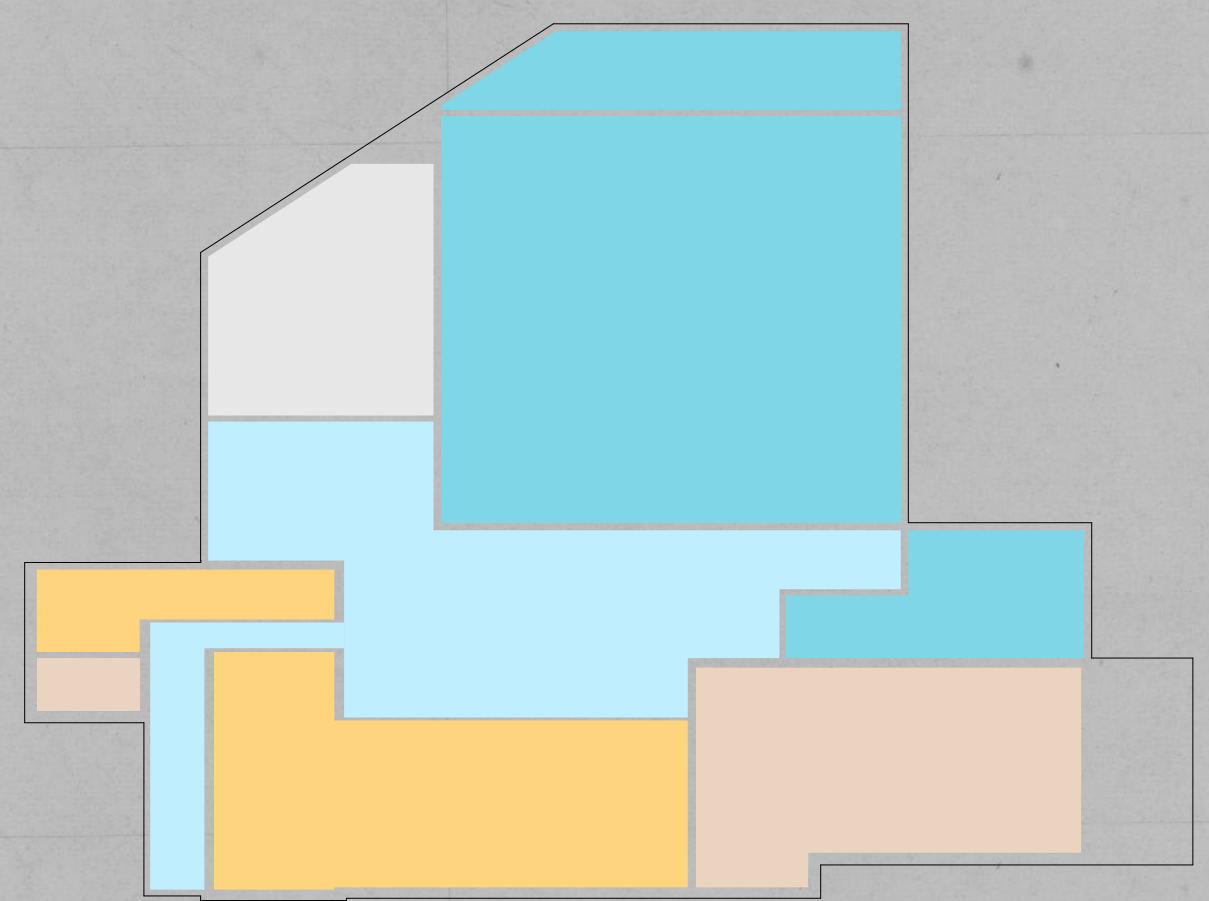
Die Konstruktion des neuen Gebäudes ist vornehmlich in einer Holz-Hybrid-Bauweise konzipiert. Die Sockelzone mit Turnsaal und den Räumen in der Ebene -1 ist in Stahlbeton vorgesehen. Die Decke über dem Turnsaal ist in einer Holz-Beton-Verbund-Konstruktion mit schwimmendem Fußbodenaufbau konzipiert. Die Wände darüber sind aus mehrschichtigen Elementen aus Holz bzw. Holzwerkstoffen geplant. Als Gegenüber einer fast hundertjährigen Putzassade sollen vertikal strukturierte Holzelemente bzw. Sichtbetonwände den Neubau einkleiden.

In Zusammenhang mit der Gebäudetechnik werden Niedrigenergiefassaden und -decken mit erhöhter Wärme- und Schalldämmung ausgeführt. Der Atrium-artige Mittelbereich sowie die Wintergarten-ähnlichen Terrassen (Außenklassen) in den Lernbereichen wirken als Klimapuffer. Sie speichern solare Gewinne, schützen vor sommerlicher Überhitzung und unterstützen so in optimaler Weise die Konzeption einer klimaktiven Bauweise.

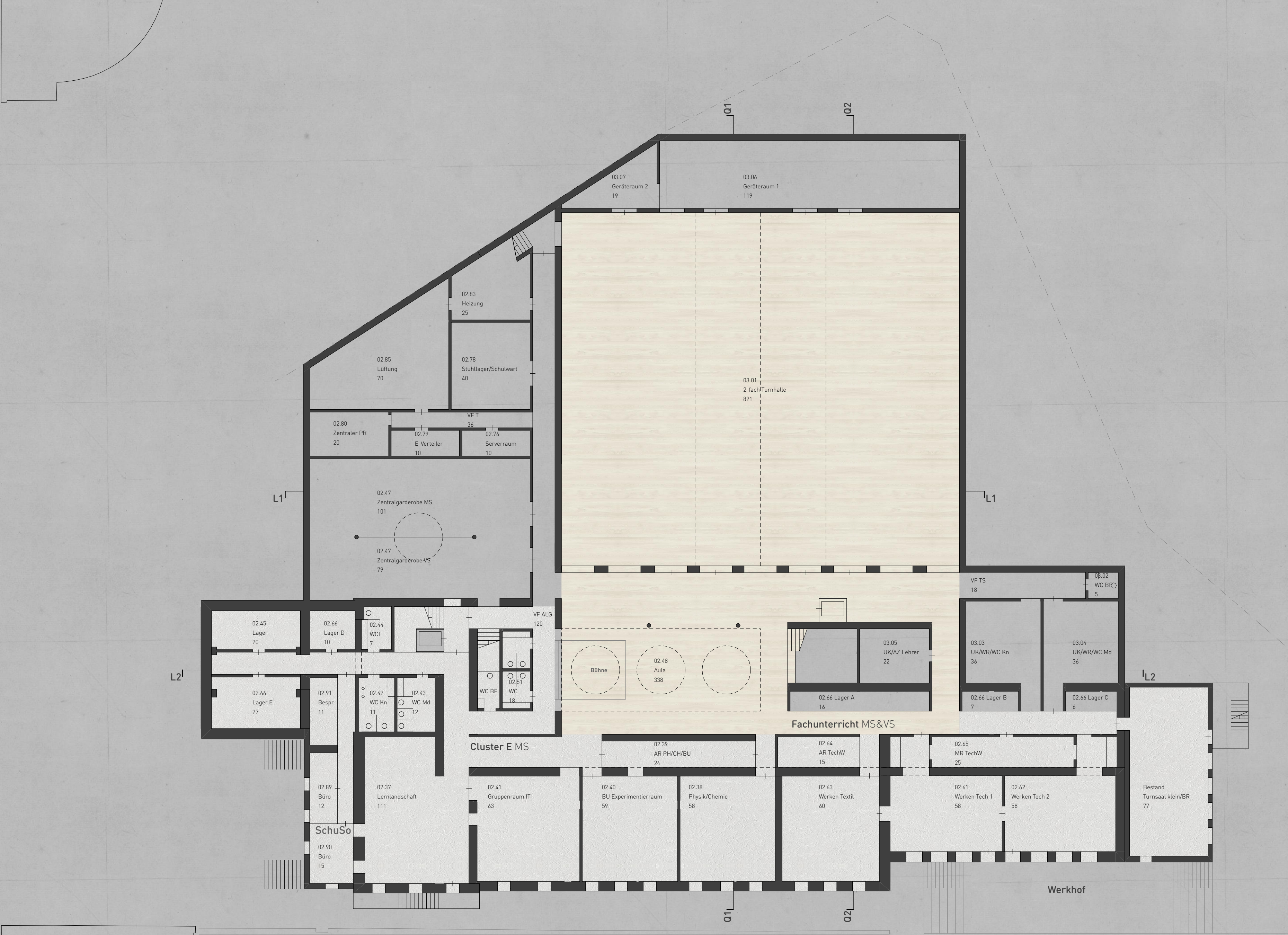
In der obersten Dachfläche kann eine PV-Anlage integriert werden. Die Gesamtanlage ist in natürlichen Materialien - sowohl in der haptischen Oberfläche als auch in ihrer inneren wärmedämmenden Schicht - geplant.

Legende Piktogramme

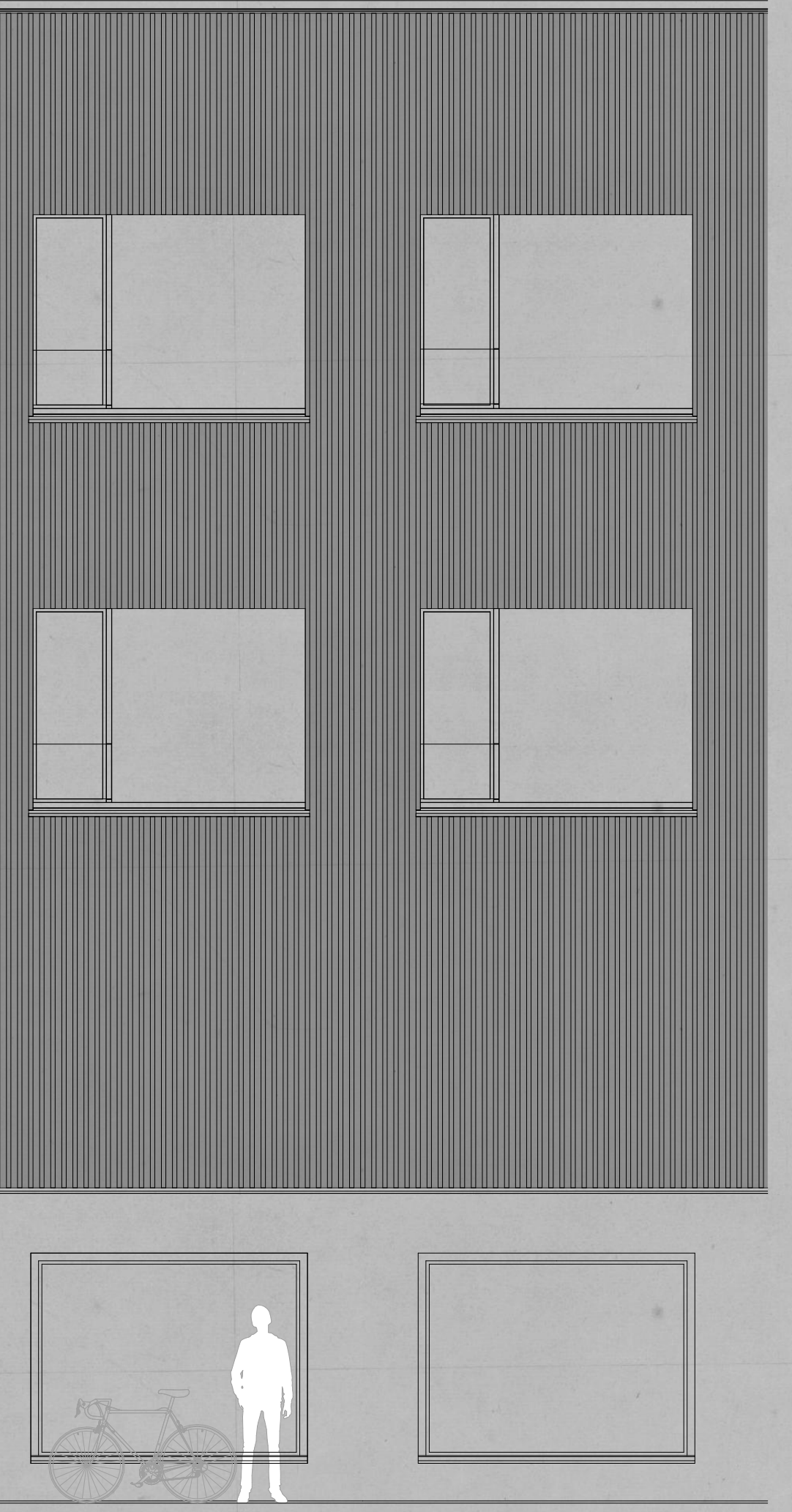
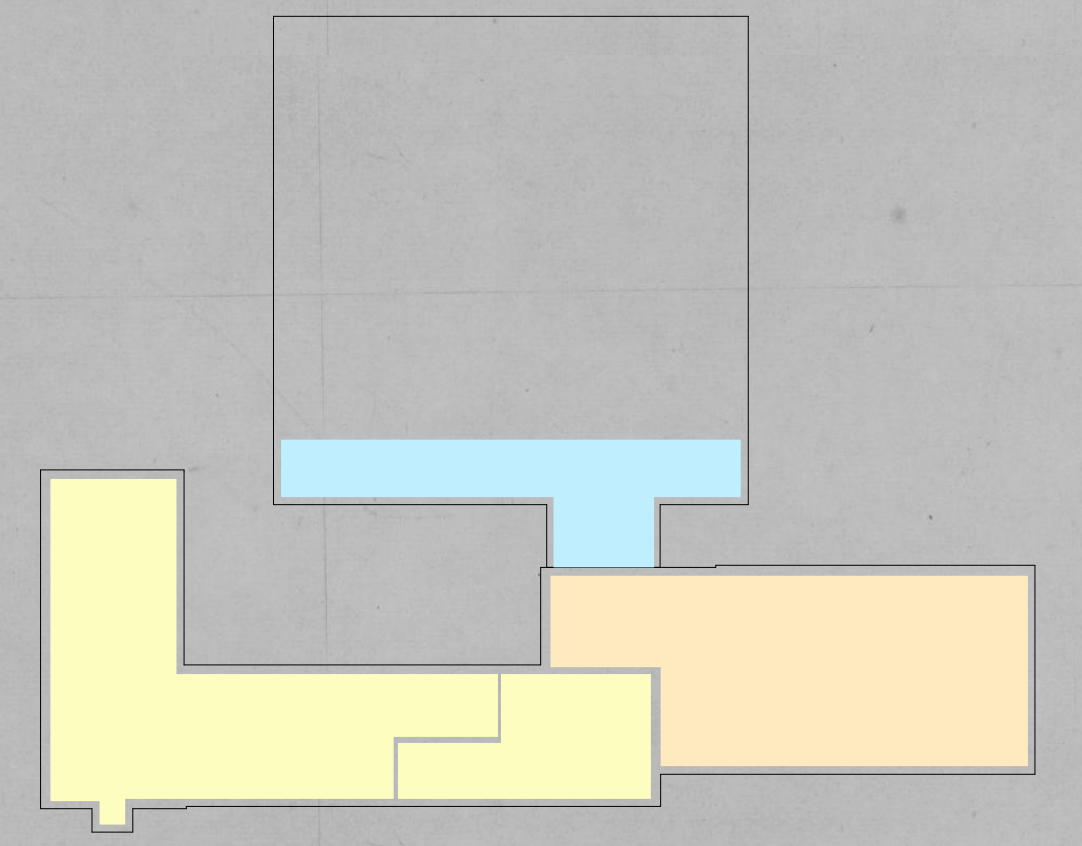
- Cluster A - D
- Cluster E
- Allgemeinbereiche
- Multifunktional / Fachunterricht
- Direktion / Verwaltung
- Turnsaal
- Serviceräume



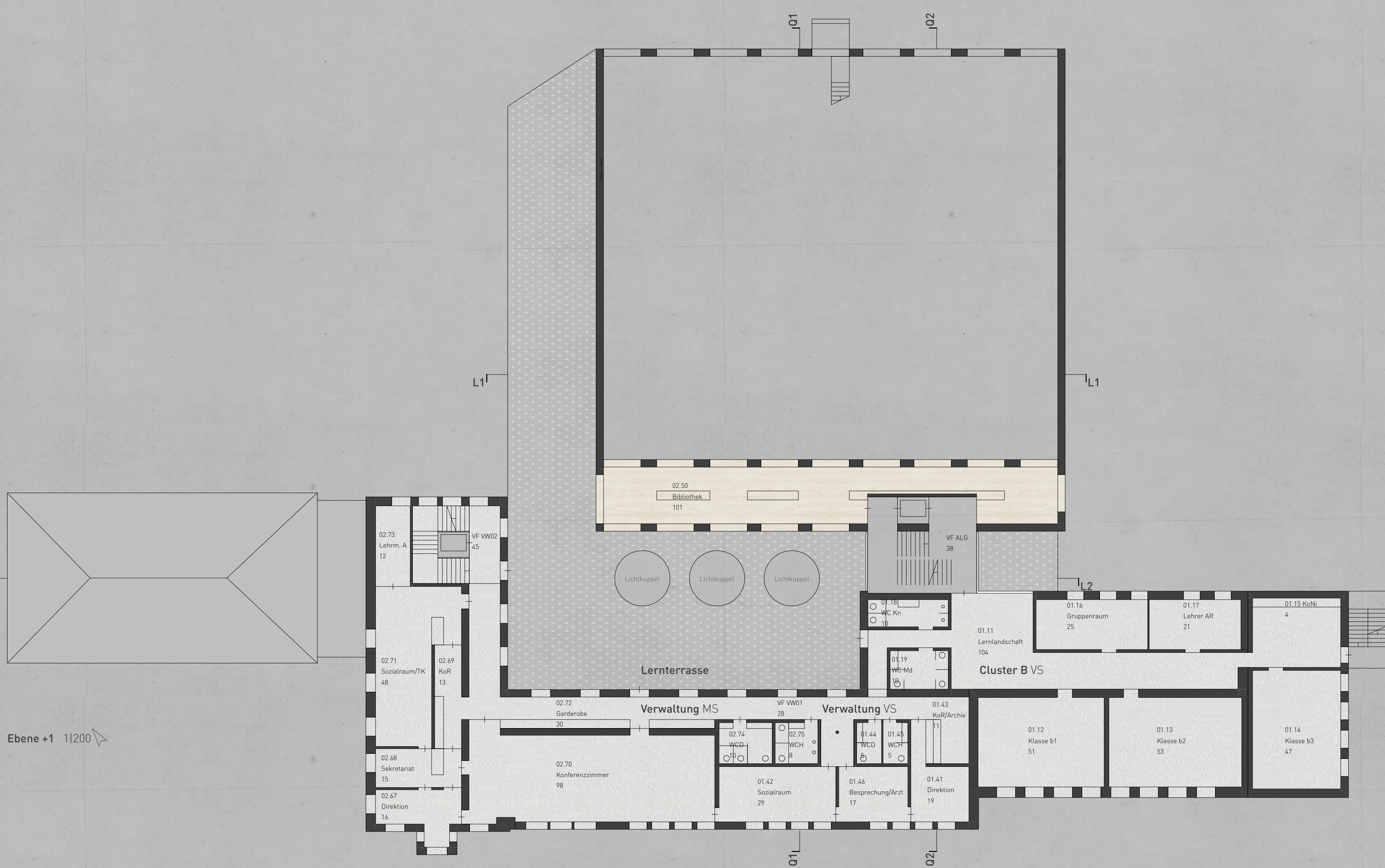
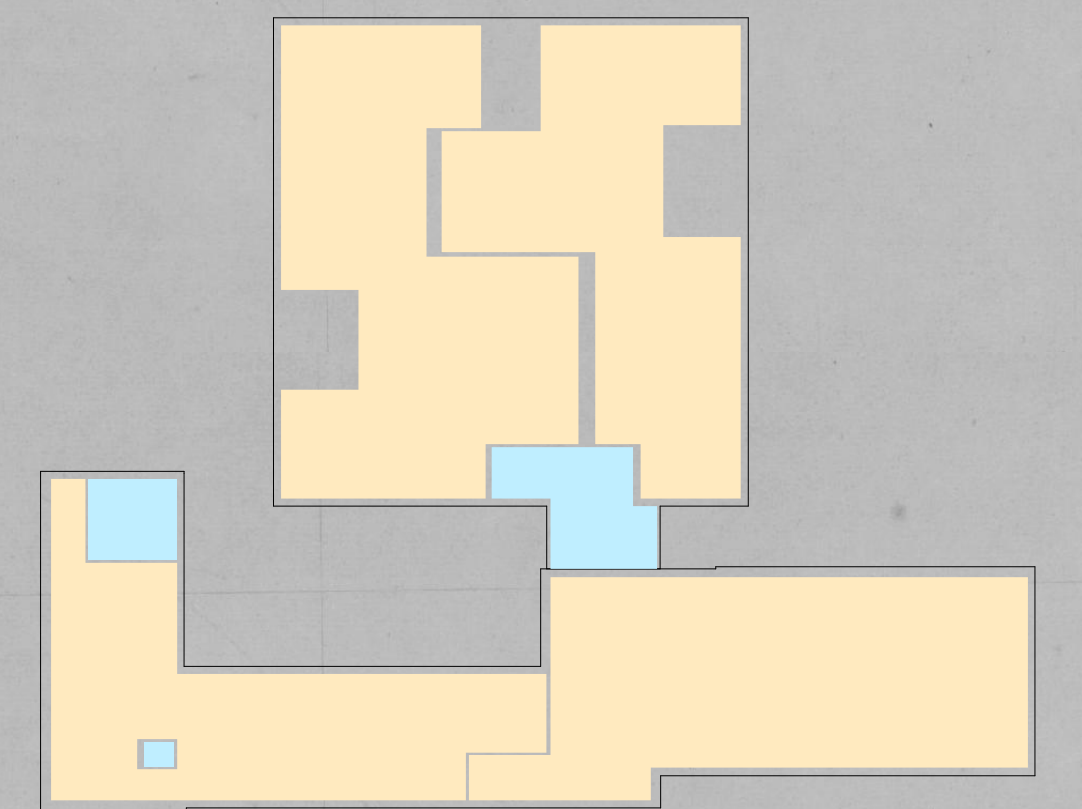
Ebene ± 0 1:200



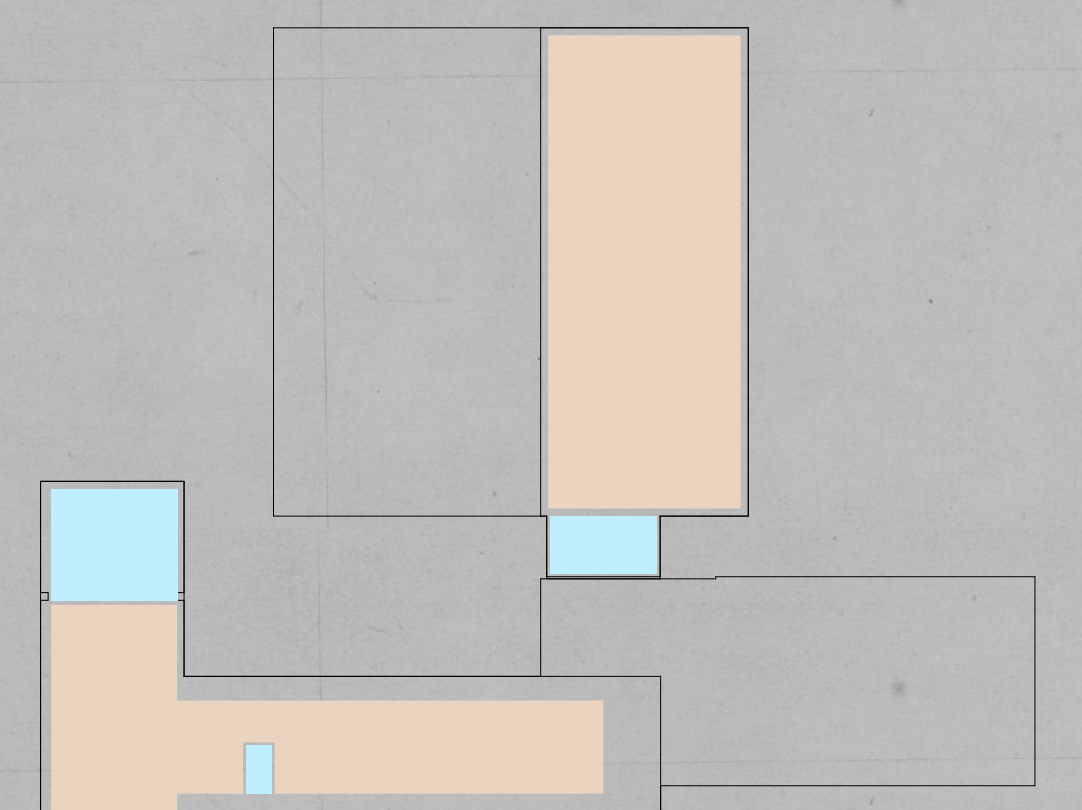
Ebene -1 1:200



1150 Fassadenechnitt / Ansicht



- Legende Piktogramme
- Cluster A - D
 - Cluster E
 - Allgemeinerbereiche
 - Multifunktional / Fachunterricht
 - Direktion / Verwaltung
 - Turnsaal
 - Serviceräume





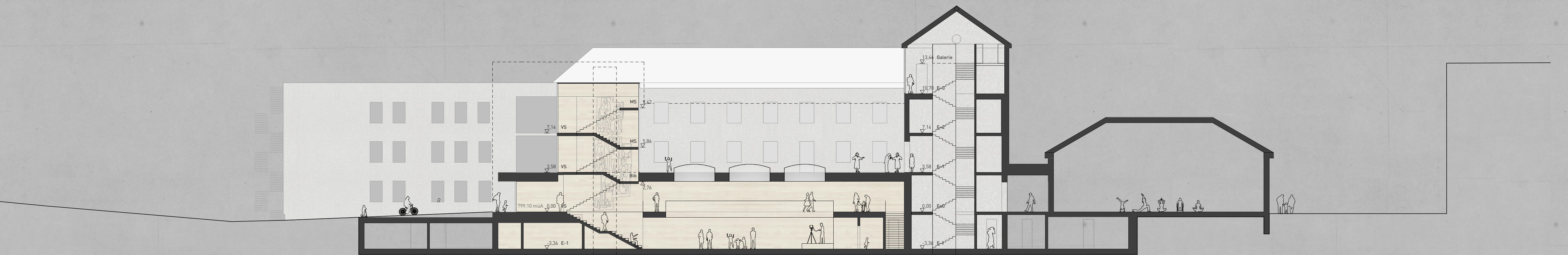
Ansicht Nord 1:200



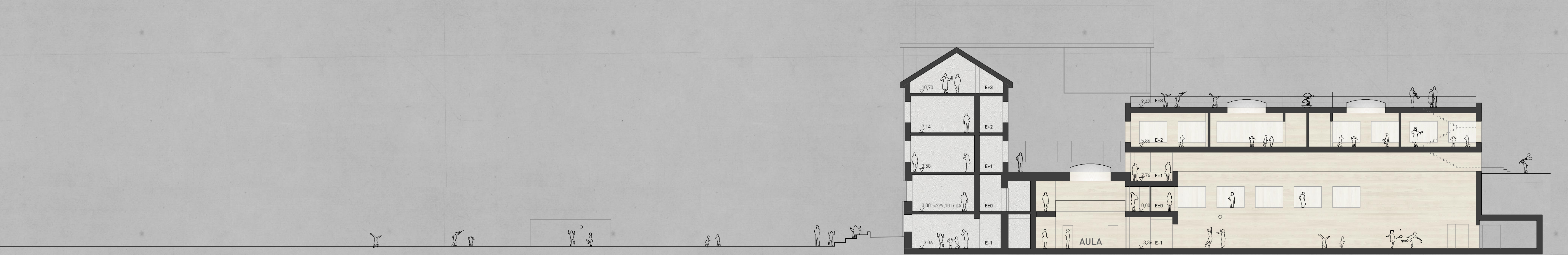
Schnitt L1 1:200



Schnitt L2 1:200



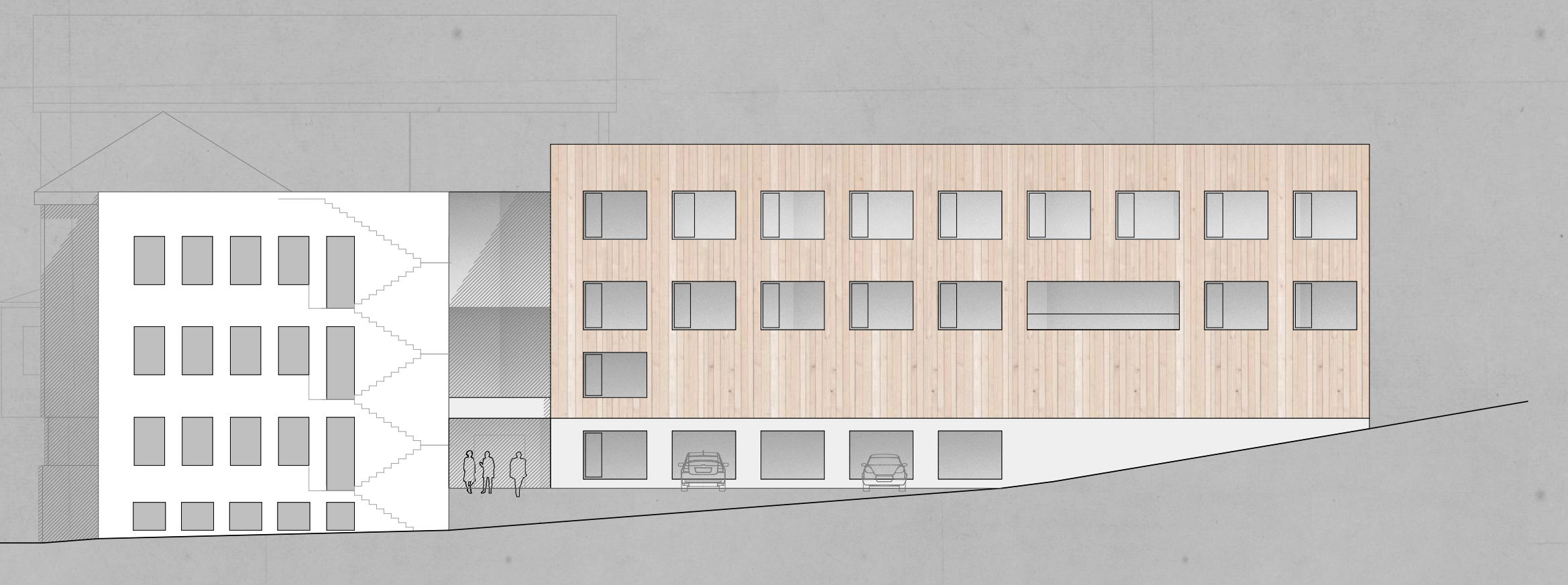
Schnitt Q1 1:200



Ansicht West 1:200



Ansicht Ost 1:200



Ansicht Süd 1:200

